

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **28 (1933)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

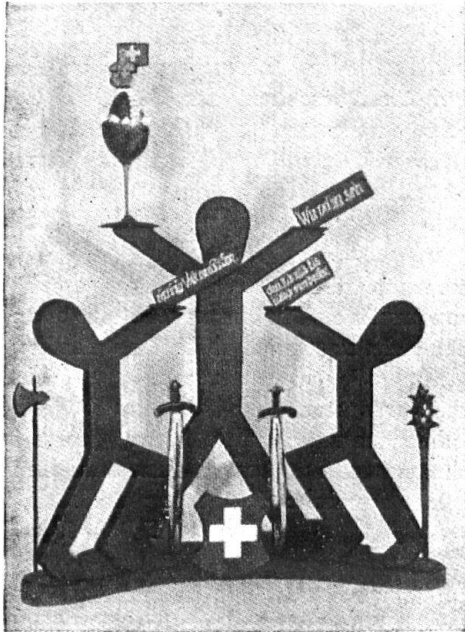
### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von jeher Männer aus allen Lagern ohne Ansehen der Parteischartterung zu dieser Feier vereinigt sah. —

Dass unser Ruf, nach würdiger Begehung der Bundesfeier nicht ungehört verhallt ist, sehen wir am deutlichsten aus der illustrierten Fachbeilage der Schweiz. Konditorenzeitung. Die Inschriften auf den von den drei Eidgenossen hochgehaltenen Tafeln heissen:

Wir wollen sein ein einzig Volk von Gästen,  
Denn K...s Speiseeis ist doch vom Besten.  
Dazu ist nun doch kaum weiteres zu bemerken.



Als Schaufensterstück für den 1. August. Die drei Eidgenossen eine Eiscoupe als Erfrischung tragend. Die Figuren werden aus dicken Schokoladeplatten ausgeschnitten.

### Heimatschutzbücher.

Sich in die Werke der Vergangenheit zu versenken, ist nicht immer eine Flucht vor unserer Zeit: mit ihnen vertraut werden heisst auch die Zuversicht stärken, dass, was die Vorfahren einst gekonnt haben, den Enkeln zu leisten nicht verschlossen sein sollte. Freilich birgt die geschichtliche Betrachtung die Gefahr einer Lähmung des eigenen Schöpfertriebes. Aber ebenso sicher ist diese Versenkung erforderlich, um im heimatlichen Sinne zu gestalten, wie andererseits die bewusste Ablehnung jeglicher Geschichte nicht die geringste Gewähr für eigene schöpferische Fähigkeit gibt. So wollen wir denn unbefangen uns der Werke freuen, welche die Schätze verflossener Zeiten heben und zugänglich machen und ruhig, bewundernd die

Fülle des Eigenlebens betrachten, das sich da kundtut.

Der fast unabmessbare Besitz an künstlerischem Gute in unserem Lande wird durch die Veröffentlichung «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» (herausgegeben von der Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler) zugänglich gemacht. Erschienen sind bis jetzt im Verlag von E. Birkhäuser in Basel drei Bände, zwei den Kanton Schwyz behandelnd und einer den Kanton Basel-Stadt. Dieser ist uns zugekommen und soll noch etwas eingehender gewürdigt werden. Redaktor der Veröffentlichung ist Herr Dr. C. H. Baer, Gründer und ehemals Vorstandsmitglied unserer Vereinigung und Schriftleiter unserer Zeitschrift. Man muss ihm ein gutes Teil des Gelingens des Werkes zuschreiben, weil das etwas schwierige Volk der Kunstgelehrten zu einem gemeinsamen grossen Werke zusammenzubringen und -halten keine kleine Aufgabe ist. Der uns vorliegende Band ist ein Meisterwerk der Buch- und Bildnerkunst und verrät die grosse Erfahrung des Redaktors auf diesen Gebieten, wie es auch das meisterhafte Können des Druckers bezeugt. Behandelt ist in diesem Band die vorgeschichtliche, die römische und fränkische Zeit; das Rathaus, die Befestigungen, die Rheinbrücke und für uns besonders wichtig: das allgemeine Stadtbild: seine Wandlung an sich und in den Wiedergaben dieses Stadtbildes selbst. — Sehr viel Neues konnte bei der emsigen Erforschung und Durchstöberung aller Gebiete der Stadtgeschichte und -entwicklung nicht gebracht werden: immerhin fehlt es nicht an solchen neuen Entdeckungen namentlich im Rathause; aber ebenso verdienstlich ist die Arbeit des Zusammenfassens und des Zusammenschauens.

Vom Redaktor ist unter anderem das Rathaus behandelt, über dessen Fülle an kostbaren, kunstgegenständigen Bildwerken, Innenarchitektur, Gemälden (diese in eingehender, geistvoller Weise von Rudolf Riggenschach behandelt) und Ausstattungsstücken jedermann, wohl auch der sonst Kundige, erstaunt ist, wenn er nun alles schön geordnet überblicken kann. Schon dieser eine Band ist eine Ergänzung zu Rudolf Wackernagels Geschichte der Stadt Basel und lässt auf die Fortsetzung mit Begierde hoffen. Noch stehen ja alle Kirchen zur Darstellung aus: ein hierher gehörender Teil: der Münster-schatz soll demnächst, bearbeitet von Rudolf Burckhardt, in einem Bande erscheinen. Er wird ein weiteres goldenes Blatt in dem Ruhmeskranz der berühmten Stadt der Kunst und der Gelehrsamkeit bedeuten.

Gd. Bn.

REDAKTION: DR. ALBERT BAUR, RIEHEN BEI BASEL, MORYSTR. 4a, TELEPHON 25.648

**Vom Ergebnis der Bundesfeier-Sammlung ist uns noch nichts bekannt.**